

Federpicken und Kannibalismus bei Puten

Noch kein Kraut dagegen gewachsen

Wie lassen sich Federpicken und Kannibalismus bei schnabelungekürzten Puten verhindern? Experten vom Moorgut Kartzfehn diskutierten das aktuelle Thema bei ihren diesjährigen Mästerstammtischen.

Federpicken und Kannibalismus seien sehr komplexe Geschehen, mit eintretender Geschlechtsreife der Putenhähne verschärfe sich das Problem. Dieses Fazit zogen Dr. Jutta Graue und Dr. Hartmut Meyer vom Moorgut Kartzfehn bei den diesjährigen Mästerstammtischen, die das Unternehmen im September und Oktober 2015 in ganz Deutschland durchgeführt hatte.

Die Veränderung eines einzigen Stressfaktors reiche aus, um Pickprobleme zu verstärken, betonte Dr. Graue gleich beim ersten Kartzfehner Mästerstammtisch Ende September in Linstow nahe Rostock. „Manchmal reichen Wetteränderungen“, so die Tierärztin. Auf Haus Düsse getestete Futterzusätze (Hämoglobinzugaben) für schnabelunge-

kürzte Puten hätten genauso wenig die gewünschten Ergebnisse gezeigt wie Kartzfehner Forschungen mit höheren Rohfasergehalten.

Aktuell würden weitere Zusätze getestet bis hin zu Schnapszusätzen.

Kartzfehn arbeitet intensiv an einer Lösung

Kartzfehn arbeite intensiv an diesem Problem. Aber selbst erste Versuche mit reduzierten Besatzdichten hätten nicht den durchschlagenden Erfolg gebracht. „Wir haben noch keine Lösung parat, um Kannibalismus bei schnabelungekürzten Puten zu vermeiden“, bekannte die Kartzfehner Mitarbeiterin. Eine Selektion auf ruhigere Linien sei jedenfalls bei Puten kaum möglich.

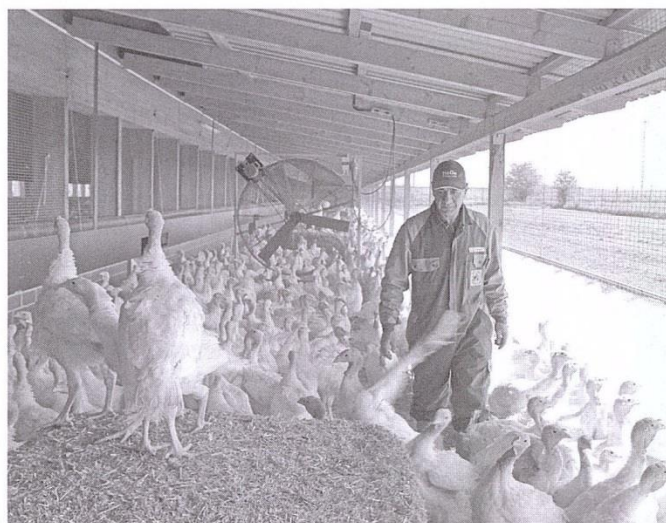


Foto: Gnauk

Noch kann auf die Schnabelbehandlung bei Puten trotz Maßnahmen wie intensive Tierbeobachtung oder das Angebot von Beschäftigungsmaterial und Außenklimaställen nicht verzichtet werden.

Den Mästern riet Dr. Graue, Checklisten zu erstellen, für eine trockene Einstreu zu sorgen, die Herden intensiv zu beobachten, aggressive oder bepickte Tiere sofort auszu-sondern, bei der Besatzdichte auch in der Aufzucht nicht ans Limit zu gehen und für genügend Beschäftigungsmaterial zu sorgen. Gut angenommene Beschäftigungsmaterialien seien z. B. Altkleider, bepickbare Futterspender wie Pickblöcke, Heunetze oder -körbe, Gegenstände in Signalfarben wie gelbe oder grüne Eimer, Flaschen mit Kabelbindern sowie Strukturelemente im Stall wie Strohballen oder Tische mit Rampen. „Aber trotz aller Bemühungen und großem Beschäftigungs- und Strukturangebot bepicken sich die Tiere“, musste Dr. Graue feststellen.

Vor- und Nachteile der Weizenbeifütterung

Ein weiteres Thema der gut besuchten Stammtische waren die Vor- und Nachteile der Weizenbeifütterung bei Puten. Beachten sollte man bei der „Verdünnung“ des Futters mit Weizen laut Dr. Meyer, dass sich dadurch unter Umständen die Menge anderer wertvoller

Nährstoffe wie Mineralstoffe verändere mit der Folge eines verlangsamten Wachstums. Die Mäster sollten ihren Weizen am besten immer untersuchen lassen, denn dessen Energiegehalte und Rohproteinqualitäten würden stark schwanken. Am besten passe zu Weizen ein konzentrierter Ergänzter statt eines Standardfutters.

Tierwohl und Wassermanagement

Umfassend wurden die Putenmäster aus ganz Deutschland zudem neben der aktuellen Marktentwicklung über Kartzfehner Forschungsarbeiten zum Tierwohl, zum Wassermanagement und zur Zuchtentwicklung informiert.

Dr. Henrike Glawatz und Johannes Bünger vom Moor-gut Kartzfehn erörterten anhand von Praxisbeispielen, wie sich die Putenmast dank eines verbesserten Wassermanagements erfolgreicher gestalten lässt. Heinz Bosse und Joachim Holz informierten über die Entwicklung der internationalen Putenmärkte, Dr. Meyer und Dr. Glawatz stellten Kartzfehner Vergleiche mit neuen und bewährten Zuchtlinien vor. *Susanne Gnauk*